

Schack, Adolf Friedrich von: Das Marmorbild (1854)

1 Wenn beim Frühglanz des Hymett
2 Morgens auf mein Ruhebett
3 Sanft die Strahlen zittern,
4 Immer lächelst, teures Bild,
5 Du auf mich herab so mild
6 Aus den Epheugittern.

7 Deine Züge, hold und traut,
8 Ach! daß ich sie doch geschaut,
9 Als sie lebend waren,
10 In die Augen dir geblickt,
11 Eh' sie in den Schlaf genickt
12 Von zweitausend Jahren!

13 Dann in Delphis Waldesschlucht –
14 Ueber uns die Purpurfrucht
15 Der Granate leuchtend –
16 Hätten wir am Quell geruht,
17 Mit Apollons heil'ger Flut
18 Unsre Lippen feuchtend.

19 Schauten von den Propylä'n,
20 Wie die Tempel von Athen
21 Felshinan sich bauten
22 Und aus segelvollem Meer
23 Vom Piräus ferneher
24 All die Inseln blauten.

25 Schweiften den Kephiß entlang,
26 Wo der Nachtigall Gesang
27 Nie im Walde stockte
28 Und auf grünem Wiesenplan
29 Flötenhauch der alte Pan

30 Aus der Syrinx lockte.

31 Nächtlich in Kolonos' Hain
32 Lauschten wir dem Jubelreihn,
33 Wie die Zimbel schallte
34 Und der Tanz von Nymph' und Faun
35 Durch die rebenvollen Aun
36 Labyrinthisch wallte;

37 Und der Chiertraube Trank
38 Schlürften wir im Laubgerank,
39 Ueberweht von Blüten,
40 Während bei der Leier Ton
41 Und Alcäus' Skolion
42 Unsre Küsse glühten.

43 Doch was träum' ich?
44 Ach, nur Gram
45 Bleibt mir, daß zu spät ich kam
46 Zu des Lebens Feste,
47 Und, o Weib, verweht vom Wind
48 Seit zweitausend Jahren sind
49 Deine Aschenreste.

(Textopus: Das Marmorbild. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24879>)